

Gasversorgung

GECF-Generalsekretär Yury Sentyurin: Geopolitische Spannungen abbauen, gemeinsam für sichere, wettbewerbsfähige und umweltfreund- liche Versorgung mit Erdgas sorgen.

Die politische Atmosphäre zwischen Russland und der Europäischen Union ist in letzter Zeit angespannt. Nordstream 2 ist Gegenstand der politischen Debatte. Die derzeitige Situation führt zu Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen Gasversorgung Europas und insbesondere Deutschlands. So stellen sich die Fragen: Ist Gas eine sichere und stabile Energiequelle für die Zukunft? Warum? Wenn Nordstream 2 nicht zu Ende gebaut wird, wie könnte das kompensiert werden? Würden sich Sanktionen gegen Russland auf den Gaspreis in der EU auswirken? Fragen über Fragen, deren Antworten auch die für anstehende Entscheidungen bei Investitionen der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Neubau und Bestand von Bedeutung sind. Wohnungswirtschaft heute. – Redakteur Kristof Warda im Gespräch mit Yury Sentyurin, Generalsekretär der GECF (Forum Gas exportierender Länder).



GECF-Generalsekretär Yury Sentyurin sagt, dass Erdgas im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Erholungspläne der Länder stehen sollte, insbesondere in der Zeit nach der COVID-19-Pandemie, dabei aber die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene nötig. Foto: GECF

Herr Generalsekretär Sentyurin, vor dem Hintergrund der jüngsten politischen Entwicklungen: Ist Gas eine sichere und stabile Energiequelle für die Zukunft? Warum?

Generalsekretär Yury Sentyurin: Es ist wahrscheinlich, dass die jüngsten politischen Entwicklungen einige Hürden für die Ausführung von Pipeline-Projekten wie Nord Stream 2, einer wettbewerbsfähigen und zuverlässigen Route für Erdgas, darstellen könnten. **Wir sind jedoch nicht der Meinung, dass die Schwierigkeiten eines Projekts bedeuten, dass Gas nicht sicher ist und nicht als eine realisierbare Option für Deutschland oder für Europa im Allgemeinen betrachtet werden sollte.**

Der Gasindustrie ist es gelungen, die Versorgungssicherheit erheblich zu verbessern, indem sie eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Bewältigung von Unterbrechungen und zur Kontinuität der Gasbeschaffung angeboten hat. Die großen Gasversorger verfügen nun über ein diversifiziertes LNG [Liquefied Natural Gas/Flüssiggas]-/Pipeline-Portfolio, das es ihnen ermöglicht, potenzielle Verzögerungen zu bewältigen, indem sie auf verschiedenen Routen tätig werden. **Wir sind der Meinung, dass eine Verzögerung bei einem Projekt von einem Hauptlieferanten leicht bewältigt werden kann, indem er Gas über eine andere Route, wie z.B. LNG, liefert.**

Der Schlüsselaspekt für Europa besteht jedoch darin, die geeignete Versorgungsquelle in Betracht zu ziehen und dabei **sowohl die Wettbewerbsfähigkeit als auch den ökologischen Fußabdruck des beschafften Gases zu berücksichtigen, da die Umwelt ein wichtiges Anliegen des Kontinents ist.** Der GECF als Zusammenschluss der großen Gaslieferanten ist in einer guten Position, um eine sichere, wettbewerbsfähige und umweltfreundliche Versorgung mit Erdgas zu gewährleisten.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Erdgas im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Erholungspläne der Länder stehen sollte, insbesondere in der Zeit nach der COVID-19-Pandemie. Abschließend möchte ich zur Zusammenarbeit auf internationaler Ebene aufrufen, um die **geopolitischen Spannungen abzubauen und gemeinsam für die Energiesicherheit zu arbeiten.** Dieser Geist der Zusammenarbeit wurde auf dem kürzlich abgehaltenen **G20-Energieministertreffen (27.-28. September 2020) geäußert, das zwar in seinem Schlusskommuniqué die Arbeit des GECF anerkennt, aber „offene, flexible, transparente, wettbewerbsfähige, stabile und zuverlässige Energiemärkte sowie stabile, vorhersehbare, notwendige, faire und nichtdiskriminierende rechtliche Rahmenbedingungen zur Förderung von Marktstabilität und Investitionen“** fordert.

Falls der Bau der Nordstream 2 nicht zu Ende geführt werden sollte, und Deutschland aus politischen Gründen versucht, mit weniger - oder sogar ohne russisches Gas auszukommen - wie könnte das kompensiert werden?

Generalsekretär Yury Sentyurin: Deutschland wird den Prognosen zufolge bis 2050 der größte Gasmarkt in Europa bleiben und in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre mit rund 100 Milliarden Kubikmetern (Mrd. m³) seinen Höchststand erreichen, um dann bis 2050 aufgrund des massiven Ausbaus erneuerbarer Energien und Verbesserungen der Energieintensität allmählich auf etwa 70 Mrd. m³ zu sinken. Angesichts des Rückgangs des Gesamtenergieverbrauchs im Land wird jedoch erwartet, dass sich die Position von Erdgas stärken und dieser Brennstoff im Jahr 2050 bis zu 27% des Energiemixes ausmachen.

Das größte Wachstumspotenzial bei der Gasnachfrage wird von den Plänen der Regierung zum Ausstieg aus Kohle und Kernenergie ausgehen, die bis 2038 rund 50 Gigawatt der deutschen versetzbaren Erzeugungskapazität verschließen werden. Während die Erneuerbaren Energien den Kapazitätsaufbau dominieren werden, wird auch die Gaserzeugung eine Rolle spielen. **Als Ausgleich für die aus dem Netz genommenen Kapazitäten wird Erdgas im Prognosezeitraum den Rückhalt der erneuerbaren Energien sichern. Wir erwarten daher, dass die Gasnachfrage im Stromsektor erst nach 2030 zu sinken beginnt.**

Bei genauerem Hinschauen fällt die Prognose allerdings für verschiedene Bereiche sehr unterschiedlich aus: In der Industrie wird die Gasnachfrage nur geringfügig sinken, da dieser Brennstoff bereits die kohlenstoffärmste Option ist, sobald hohe Heiztemperaturen erforderlich sind. Der private und der gewerbliche Sektor werden hingegen einen sehr starken Rückgang verzeichnen. Zeitgleich werden jedoch auch die Gaskessel effizienter, wird – nicht zuletzt durch den verstärkten Einsatz von Wärmepumpen – immer mehr Strom gebraucht werden – und es wird die Entwicklung dezentraler erneuerbarer Heizsysteme voranschreiten.

Das Pipeline-Projekt Nord Stream 2 begann vor vielen Jahren mit kommerzieller und politischer Unterstüt-

zung der EU-Behörden und Unternehmen. Erwähnenswert ist, dass fünf europäische Unternehmen aus verschiedenen Ländern - ENGIE, OMV, Shell, Uniper und Wintershall Dea - sich zur Finanzierung des Projekts verpflichtet haben und 4,75 Milliarden US-Dollar zur Verfügung stellten. Daher wurde Nord Stream 2 von allen beteiligten Parteien stets als kommerzielles und nicht als politisches Projekt betrachtet.

Hervorzuheben ist auch, dass die meisten EU-Mitgliedsstaaten schon immer an der Fertigstellung von Nord Stream 2 interessiert waren, während einige wenige, zusammen mit den USA, das Projekt aus ihren eigenen Gründen abgelehnt haben. Beispielsweise scheinen die USA diese Situation zu nutzen, um ihre LNG-Exporte auf den europäischen Markt zu fördern, indem sie mit Sanktionen drohen und damit Methoden des unlauteren Wettbewerbs anwenden.

Wir glauben, dass trotz der jüngsten Versuche einiger interessierter Parteien, die politischen Spannungen zu verschärfen, um das Projekt ins Stocken zu bringen, die Nord Stream 2-Pipeline schließlich fertig gestellt werden wird. Dieses Projekt ist für beide Seiten vorteilhaft, da es die Sicherheit der Gasversorgung erhöhen und die Routen der Gasversorgung des Kontinents diversifizieren wird. **Die EU sollte sich auf ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen und Prioritäten verlassen und sich dem Druck Dritter widersetzen.** Es bleibt nur noch der letzte Schritt - der Bau eines relativ kleinen Offshore-Abschnitts der Pipeline in der Ausschließlichen Wirtschaftszone in Dänemark. Unter Berücksichtigung aller politischen Entwicklungen scheint das kein leichter Schritt zu sein. **Allerdings muss die wirtschaftliche Vernunft Vorrang vor politischen Spannungen haben.**



Gruppenbild der GECF-Mitglieder beim Jahrestreffen 2019 in Äquatorialguinea. Hier lehnten alle Mitgliedsstaaten die „einseitigen wirtschaftlichen Restriktionen, die ohne Zustimmung des UN-Sicherheitsrates vorgenommen werden, und die extraterritorialen Anwendung nationaler Gesetze und Vorschriften gegen GECF-Mitgliedsländer ab,“ so Generalsekretär Yury Sentyurin Foto:GECF

Würden sich Sanktionen gegen Russland auf den Gaspreis in der EU auswirken?

Generalsekretär Yury Sentyurin: Zunächst einmal haben die GECF-Mitgliedsländer eine gemeinsame konsolidierte Position zu Sanktionen und wirtschaftlichen Beschränkungen. Während des GECF-Gipfeltreffens der Staats- und Regierungschefs am 28. November 2019 in Äquatorialguinea, brachten die teilnehmenden „tiefe Besorgnis und Ablehnung hinsichtlich einseitiger wirtschaftlicher Restriktionen, die ohne Zustimmung des UN-Sicherheitsrates vorgenommen werden, und der extraterritorialen Anwendung nationaler Gesetze und Vorschriften gegen GECF-Mitgliedsländer zum Ausdruck, die sich negativ auf die Entwicklung und den Handel mit Erdgas auswirken“. Es sollte immer daran erinnert werden, dass unilaterale Wirtschaftssanktionen nicht nur die Gas exportierenden Länder beeinflussen können, sondern auch die Sicherheit der Gasversorgung beeinträchtigen können, was nicht im Interesse der Gas importierenden Länder, einschließlich der EU-Mitgliedstaaten, liegt.

Darüber hinaus hielt der russische Präsident Wladimir Putin am 22. September 2020 eine Rede vor der 75.

Sitzung der UN-Generalversammlung, in der er erklärte, dass „die Befreiung des Welthandels von Barrieren, Verboten, Beschränkungen und unrechtmäßigen Sanktionen eine große Hilfe bei der Wiederbelebung des globalen Wachstums und der Verringerung der Arbeitslosigkeit wäre“. In der Tat muss der gegenwärtige globale Wirtschaftsabschwung alle Länder vereinen – nicht trennen.

In der Zwischenzeit möchte ich noch einmal betonen, dass Nord Stream 2 ein kommerzielles und kein politisches Projekt ist. Das Projekt zielt darauf ab, die Gastransportkosten zu senken, die Flexibilität der Gasversorgung zu erhöhen und die Gasversorgungswege zu diversifizieren. Die Kosten für den Gastransport nach Nordwesteuropa werden im Vergleich zu anderen Pipelines sinken, weil die Route von Nord Stream 2 die kürzeste zwischen der Region und dem Bovanenkovo-Gasfeld auf der russischen Jamal-Halbinsel - einem wichtigen Gasförderzentrum in Russland - ist.

Russisches Pipeline-Gas wird nach Europa hauptsächlich im Rahmen langfristiger Verträge geliefert, von denen jeder seine eigenen spezifischen Preisbedingungen haben kann, wobei ölindizierte, hub-indizierte und hybride Preisformeln die beliebtesten sind.

Kurzfristig gesehen hätte das russische Gas, das über Nord Stream 2 geliefert wird, die europäischen Gaspreise auf das Henry-Hub-Preisniveau sinken lassen und auch für die Versorgung von etwa 26 Mio. europäischen Haushalten ausgereicht. Niedrige Preise hätten zu niedrigeren Großhandelspreisen geführt und auch einen höheren Gasverbrauch bedeutet, und dies steht im Einklang mit der europäischen Green-Deal-Politik, die die Umstellung von Kohle auf Gas im Strom- und Industriesektor fördert.

Langfristig werden die Preise auf dem europäischen Gasmarkt natürlich von den Marktkräften bestimmt werden, die die allgemeinen langfristigen Erdgasangebots- und -nachfragekurven bestimmen, aber einige Beschränkungen, die der derzeitigen Gasversorgungsinfrastruktur auferlegt werden, könnten die Europäische Union daran hindern, von der Politik der Diversifizierung der Gasquellen und der leicht verfügbaren Infrastruktur zu profitieren. Gleichzeitig weist das Pipeline-Gas aus Russland im Vergleich zu LNG-Importen die niedrigsten Grenzkosten auf und kann als eine größere Preisflexibilität für den europäischen Gasmarkt und die Erdgas-Endverbraucher angesehen werden.

Kostenvorteile könnten russisches Pipeline-Gas zur wettbewerbsfähigsten und sichersten Alternative für Deutschland machen, und die Inbetriebnahme von Nord Stream 2 könnte den Rückgang von anderen Lieferanten kompensieren, da das Gas aus den Niederlanden mittelfristig zur Neige gehen dürfte und das Gas aus Norwegen voraussichtlich nur noch bis 2035 - 2040 verfügbar sein wird.

Herr Sentyurin, vielen Dank für das Gespräch.